

## ■ SBZ 23/99

### „Bewährungsprobe für das Berliner Modell“

Die Ausführungen des Herrn Michael von Bock und Polach können so nicht stehen bleiben, nachdem im 2. Absatz wie folgt berichtet wird:

„Auch ansonsten bestand und besteht eine große Einvernehmlichkeit aller Marktpartner – mit Ausnahme des Großhändlerkreises um das Haus Reisser im Südwesten Deutschlands – das Projekt zügig um- und durchzusetzen.“

Diese Ausführungen des Herrn Michael von Bock und Polach sind schlichtweg falsch, denn so entsteht der Eindruck, daß Reisser einige Großhändler um sich geschart hat. Richtig ist, daß unabhängig voneinander der Fachverband von Sanitär-Großhändlern Südwest e.V. Stuttgart und die Firma Reisser GmbH & Co. KG Böblingen (Reisser ist nicht Mitglied bei Südwest) ein Nein gegenüber dem Berliner Modell ausgesprochen haben.

In dem Bericht der SBZ 23/1999 auf Seite 23–25 hat der Verfasser TD auf Seite 25 – links unten – den obigen Sachverhalt korrekt dargelegt. Wir hätten uns von Herrn Michael von Bock und Polach bei diesem sensiblen Thema etwas mehr faire Berichterstattung gewünscht.

**Jörg Wacker**  
**Reisser GmbH & Co. KG**  
**71034 Böblingen**

*Aus Gründen der Fairneß haben wir den Leserbrief von Herrn Wacker an den Autor des Kommentars, Herrn Michael von Bock und Polach weitergeleitet. Aus dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima erhielten wir folgende Stellungnahme:*

Der Leserbriefschreiber erkennt ganz offensichtlich, daß es sich bei meinem Artikel in SBZ 23/99 nicht um eine „Berichterstattung“, wie irrtümlich angenommen, handelt, sondern um einen Leitartikel, der bekanntermaßen die Meinung des Leitartiklers wiedergibt. Insofern gibt es auch nichts richtigzustellen. Bei Vorstellung des „Berliner

Modells“ am 25. 2. 99 in Berlin hat Herr Reisser sich in einem engagierten Wortbeitrag gegen das „Berliner Modell“ ausgesprochen und dabei die Großhandelsunternehmen in seinem regionalen Umfeld einbezogen. Ob das eine oder andere nicht benannte Großhandelsunternehmen dabei Mitglied in einem Landesverband des Großhandels in Baden-Württemberg war oder ist, ändert an diesem Umstand nichts und auch nicht in der Bewertung durch den Leitartikler. **Michael von Bock und Polach Zentralverband Sanitär Heizung Klima 53757 St. Augustin**

## ■ SBZ 24/99

### DGH statt VGH

*Hohe Wellen hat ein einziger falscher Buchstabe in der SBZ 24/99 geschlagen. Dort haben wir unter dem Titel „SHK im Wandel“ über „Vertriebswegsvisionen auf dem Weg ins nächste Jahrtausend“ berichtet. Versehentlich brachten wir dabei bekannte baumarktbeliefernde Großhändler statt mit dem Deutschen Großhandelsverband (DGH) mit dem VGH in Verbindung. Zwar gehören die VGH'ler ebenfalls dem DGH an, wollen aber mit Kollegen, die so offensichtlich Baumärkte beliefern, partout nichts zu tun haben und betonen, daß die genannten Großhändler keine VGH-Mitglieder sind.*

## ■ Partnerkreis Bad Doch nicht aufgelöst?

*Die Repräsentanten der Industriefirmen Duscholux, Geberit, Hansgrohe, Keramag und Keuco im Beirat des Partnerkreises Bad haben im Dezember die Auflösung der 700 Mitglieder zählenden Gemeinschaftseinrich-*

*tung zum Jahresende 1999 angekündigt (SBZ 1/2-2000). Als Reaktion auf dieses „Kündigungsschreiben“ folgte nun ein offener Brief von Peter Götz für den Beirat des Partnerkreises Bad:*

Die Entscheidung ist nicht mit uns abgestimmt worden. Sie findet auch nicht unsere Zustimmung. Der praktizierte Stil entspricht nicht der ansonsten lautstark bekundeten Partnerschaft im traditionellen Vertriebsweg. Dazu stellen wir als Beiratsmitglieder aus Handwerk und Großhandel fest:

1. Bei dem 1983 gegründeten Partnerkreis Bad handelt es sich um einen nicht eingetragenen Verein mit entsprechenden Rechten und Pflichten aller Mitglieder. Folglich können die fünf genannten Hersteller allenfalls über ihren Austritt entscheiden, nicht aber über die Auflösung der Kooperation.

2. Wenn es den Partnerkreis Bad noch nicht gäbe, müßte er jetzt erfunden werden. Er stellt eine überzeugende, synergetische Alternative zu den diversen „Kunden-Clubs“ einzelner Hersteller dar. Bei ihm stand und steht nicht allein die Verkaufsförderung für bestimmte Produkte im Vordergrund, sondern die vielseitige Unterstützung der Mitgliedsbetriebe im Tagesgeschäft.

3. Der Partnerkreis Bad wird als außerordentlich erfolgreiche Gemeinschaftsinitiative aller drei Vertriebsstufen weiterbestehen. Beirat und Mitglieder sind dabei, zusammen mit Herstellern ein, den veränderten Bedingungen angepaßtes Zukunftskonzept zu entwickeln.

4. Im Partnerkreis Bad haben sich über 700 Mitglieder der wohl marktaktivsten und erfolgreichsten Handwerks- und Großhandelsbetriebe Deutschlands zusammengeschlossen. Wir laden interessierte deutsche SHK-Hersteller ein, sich an unserer Initiative aktiv zu beteiligen und so von der nicht unerheblichen Marktbedeutung unserer Mitgliedsbetriebe zu profitieren.

**Peter Götz, für den Beirat des Partnerkreises Bad**  
**85276 Pfaffenhofen**

## ■ Partnerkreis Bad Kein Anlaß zur Kritik

„Zu den jüngsten Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Kündigung ihrer Mitgliedschaft im „Partnerkreis Bad“ per Ende 1999 teilen die fünf ehemaligen Förder-Mitglieder in einer gemeinsamen Erklärung folgendes mit:

... Wenn Duscholux, Geberit, Hansgrohe, Keramag und Keuco sich nun nach reiflichen Überlegungen auf Geschäftsebene entschlossen haben, ihre insgesamt „dick“ 7stelligen Investitionen in den Partnerkreis nicht weiter fortzusetzen, beruht das aber auch auf seiner praktischen Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit. Sie war u. a. gekennzeichnet von einer permanent rückläufigen und damit zunehmend unbefriedigenden Beteiligung der Mitgliedsfirmen an Gemeinschaftsaktivitäten sowie von der stetig sinkenden Mitgliederzahl. . .

Zum Verfahren und zur Abwicklung der (kritisierten) Kündigung per 31. 12. 1999: Hier ist aus heutiger Sicht einzuräumen, daß Argumentation und Kommunikation vielleicht nicht „professionell“ genug erfolgten. So war der in unserer Mitgliederinformation von Anfang Dezember 1999 enthaltene Begriff „Auflösung“ rechtlich zumindest mißverständlich. Tatsache ist, daß einer Weiterführung des Partnerkreises Bad durch Großhandel und Handwerk sowie ggf. mit neuen Industriepartnern nichts im Wege steht. Für eine – wie immer geartete – „Wiederbelebung“ durch Duscholux, Geberit, Hansgrohe, Keramag und Keuco gibt es gegenwärtig jedoch weder Ambitionen noch Planungen.

Unabhängig davon bietet der eigentliche Kündigungsablauf keiner Anlaß zur Kritik. Die Fakten lauten: Wir haben den Partnerkreis Bad-Vertrag mit Thielhaus & Partner form- und fristgerecht gekündigt. Dies geschah bereits Ende März 1999. Die Agentur ihrerseits infor-

mierte dann entsprechend auch alle Beiratsmitglieder. Von einer plötzlichen oder gar überraschenden Entscheidung kann insofern keine Rede sein. Dessen ungeachtet haben wir den gesamten Beirat für Anfang Februar zu einem Gespräch nach Frankfurt eingeladen, das wir zu einem offenen Dialog über den ganzen Komplex nutzen möchten. . .“



**Die Typenreihe Hydro-Plus-Duo-Inox beinhaltet direkt durchströmte Ausdehnungsgefäße mit DVGW-Registrierung**

### ■ Zilmet Ausdehnungsgefäße

*In unserem Jahresrückblick berichteten wir in SBZ 24/99 u. a. über durchströmte Membran-Ausdehnungsgefäße für die Trinkwasserinstallation: „... mit Flamco Flexcon, Otto und Reflex können derzeit nur drei mit einer DVGW-Zulassung aufwarten“. Das sah Raphael Schaukellis-Thomas, Geschäftsführer von Zilmet Deutschland, anders. Er sandte uns folgenden Brief.*

Es ist absolut nicht zutreffend, daß durchströmte Ausdehnungsgefäße ausschließlich von den drei genannten Firmen angeboten werden und nur diese mit einer Zulassung aufwarten können. Wir haben bereits zur ISH 1995 durchströmte Ausdehnungsgefäße vorgestellt. Aber erst mit Erscheinen der DIN 4807 Teil 5 (02.97) war für die Anbieter die Möglichkeit gegeben, eine DVGW-Zulassung zu erhalten. Wir waren wahrscheinlich die ersten, die ein Prüfzeichen erhielten, denn der Registrierungsbescheid trägt als Datum den 13. 3. 1997.

*Zu eben diesem Zeitpunkt haben wir in SBZ 6/97 mit den einleitenden Worten „Aufgrund der zu erwarteten DIN 4807 Teil 5 . . .“ die Typenreihe Hydro-Plus-Duo-Inox als direkt durchströmtes Gefäß ohne spezielle Armatur vorgestellt. Daß Zilmet letztlich die Registrierung erhielt, wurde nicht gemeldet.*

*Zu eben diesem Zeitpunkt haben wir in SBZ 6/97 mit den einleitenden Worten „Aufgrund der zu erwarteten DIN 4807 Teil 5 . . .“ die Typenreihe Hydro-Plus-Duo-Inox als direkt durchströmtes Gefäß ohne spezielle Armatur vorgestellt. Daß Zilmet letztlich die Registrierung erhielt, wurde nicht gemeldet.*

### ■ Zählersalat

#### Und es funktioniert doch

Dieser Wasserzählersalat wächst im Südosten der Insel Kreta, zwischen den Orten Mirtos und Mournies. Gese-

hen habe ich diese Anlage im Juni 1999. Unglaublich, was alles funktioniert.

**Volker Koch, 79104 Freiburg**



*Diese Anlage nach „DIN 1988“ fand Volker Koch auf Kreta*